

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 86 (1968)  
**Heft:** 3

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### kleine besinnung

von blüten ist die wiese voll  
der wald steht schwarz daneben...  
ich weiss nicht, was ich denken soll  
so dunkel ist das leben...  
aber es leuchtet herein  
ewiges sein!

es kommt der tag und kommt die nacht  
und beide gehen weiter...  
es kommt was ernst und fröhlich macht  
was traurig ist und heiter  
aber dann stürzt uns in not  
unglück und tod!

wohin, ach, führst du, liebe welt,  
mit deinen schönen tagen...  
wohin, du hohes sternenzelt  
wohin mit deinen fragen?  
was ist – so frag ich ergeben –  
ewiges leben?

(aus dem Manuskript «späte ernte» von Ernst Egli)

## Buchbesprechungen

**Probleme des Konstruktions-Leichtbetons.** Tagung vom 29. Juni 1966. Veranstalter: Haus der Technik, Essen, und Arbeitskreis Schüttbeton und Leichtbeton, Krefeld. Leitung: A. G. Schneider-Arnoldi. Heft 104 der Haus der Technik-Vortragsveröffentlichungen. 49 S. mit 64 Abb. Essen 1966, Vulkan-Verlag Dr. W. Classen. Preis geh. DM 12.60.

An dieser Tagung berichtete *Heufers* über «Konstruktionsleichtbeton höherer Festigkeiten mit Blähton und Blähzschiefer» und *Weigler* über die «Eigenschaften von Konstruktionsleichtbeton». *Schulz* lieferte zu diesen beiden Aufsätzen einen Diskussionsbeitrag. Schliesslich enthält das Heft noch die Vorträge von *Hildisch* und *Schneider-Arnoldi*, welche über «Grossformatige Bauteile aus dampfgehärtetem Gasbeton» bzw. «Möglichkeiten des Einsatzes von veredeltem Schlackengranulat für Beton» referierten.

Das vorliegende Heft vermittelt viele wissenswerte Angaben über die auch in unserem Lande immer mehr zur Anwendung gelangenden Leichtbetonarten. Es kann jedermann, der sich näher über diese Baustoffe orientieren will, empfohlen werden.

R. Joosting, Ing. SIA, Sektionschef EMPA, Dübendorf

**Triebwerke schnellaufender Verbrennungsmotoren.** Grundlagen zur Berechnung und Konstruktion. Von O. R. Lang. Band 22 der Konstruktionsbücher. 155 S. mit 171 Abb. Berlin 1966, Springer-Verlag. Preis geh. 30 DM.

Der Verfasser dieses kleinen Werkes verfügt über reiche praktische Erfahrung auf dem Gebiete der Konstruktion schnellaufender Verbrennungsmotoren und verstand es, in sehr gedrungenem Umfang eine vollständige Grundlagenansammlung für die Berechnung und Gestaltung deren Triebwerksteile darzubieten. Dabei hat er sich zum Ziel gesetzt, die vermittelten Erkenntnisse und die aufgeführten Berechnungsverfahren dem heutigen Stand der Technik anzugeleichen, um dem Konstrukteur und dem Studierenden ein klares und verständliches Leitwerk in die Hand zu geben, welches die neuesten Gesichtspunkte auf diesem, sich äusserst schnell entwickelnden Gebiet berücksichtigt. Gerade wegen des beschränkten Umfangs setzt es Grundkenntnisse der Mathematik und ein gewisses Einfühlungsvermögen voraus.

Nach einem Einblick in die Entwicklungstendenzen beim Motorbau geht der Verfasser in die Analyse der Bewegungsverhältnisse im Kurbeltrieb und deren rechnerische Erfassung ein, unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Kreiskolben- und im Taumelscheibenmotor, um dann die Bestimmung des Gewichtes, des Schwerpunktes und der Massenträgheitsmomente von Triebwerksteilen zu behandeln. Dieses Kapitel ist durch ein umfassendes Tabellenwerk mit Berechnungsformeln für Gewicht, Schwerpunktlage, Inhalt, Trägheits- und Widerstandsmomente der gebräuchlichsten Flächen- und Körperformen ergänzt. Ein Kapitel über die Massen- und Trägheitsmomentenreduktion sowie ein Abschnitt über die Analyse und Bestimmung der auf die Triebwerksteile einwirkenden Kräfte schliesen den ersten Teil ab.

Im nachfolgenden Teil werden die vorangegangenen Analysen und Erkenntnisse in bezug auf die Laufeigenschaften von Verbrennungsmotoren ausgewertet. Der Verfasser beschreibt die Auswirkungen der freien Massenkräfte auf verschiedene Motorbauarten und zeigt den Weg für deren rechnerische und experimentelle Ermittlung und Ausgleich. Dann werden die durch Massen- und Expansionskräfte verursachten Belastungen der einzelnen Teile (Lager, Kurbelwelle, Kolben, Kolbenbolzen und Pleuelstange) eingehend behandelt und mit praktischen Beispielen erläutert. Ein Sonderabschnitt behandelt den Fall des Kreiskolbenmotors.

Es ist klar, dass in einem derart begrenzten Umfang weder auf die Ableitung von mathematischen Formeln noch auf die Diskussion einzelner Methoden und Gesichtspunkte eingegangen werden kann. Dazu ist der Stoff zu weitläufig. Deshalb ist für jene, die sich in die Materie vertiefen möchten, ein umfassendes, nach Sachgebieten unterteiltes Literaturverzeichnis mit rund 150 Eintragungen neueren Datums von grossem Nutzen. Das Buch, dem eine gute Aufnahme sowohl in Berufskreisen als auch bei den Studierenden vorauszusagen ist, wird durch ein ausführliches Stichwortverzeichnis ergänzt.

M. Künzler

**Wörterbuch für Bautechnik und Baumaschinen. Band I: Deutsch-Französisch.** Herausgegeben von H. Bucksch. Zweite, stark erweiterte Auflage. 875 S. mit rd. 54000 Stichwörtern. Wiesbaden 1967, Bauverlag GmbH. Preis kart. 120 DM, geb. 125 DM.

Nicht nur äusserlich durch sauberen Druck auf gutem Papier, sondern vor allem durch seinen Gehalt gewinnt dieses Wörterbuch rasch das Vertrauen des Benutzers. Die Auswahl der Stichwörter ist ausserordentlich weitreichend getroffen worden, und manche Wörter, wie z. B. Giesserei oder Talsperre, verfügen über ein Dutzend Seiten, auf denen alle zugehörigen Begriffe, wiederum alphabetisch geordnet, übersetzt sind. Zahlreiche Stichproben haben keine jener sonst oft anzutreffenden Fehlübersetzungen entdecken lassen; über Einzelheiten der Nuance einer Übersetzung wird man immer diskutieren können. Bemerken wir noch, dass sogar die Besonderheiten schweizerischen Sprachgebrauchs berücksichtigt wurden. Gerne sieht man dem Band II, Französisch-Deutsch, entgegen.

W. J.

**Stahlrohrkonstruktionen.** Von J. Wanke. 386 S. mit 346 Textabb. Wien 1966, Springer-Verlag. Preis 79 DM.

Über Stahlrohre und daraus erstellte Ingenieurbauten gibt es zahlreiche Veröffentlichungen in vielen Sprachen. Sie sind zerstreut in den verschiedenen Jahrgängen der Fachzeitschriften, in Broschüren von Stahlrohrlieferanten und in Merkblättern verschiedener Stahlberatungsstellen. Das vorliegende Buch behandelt nun dieses wichtige Gebiet des Ingenieurbaus erstmals in umfassender Weise. Es wird daher sicherlich nicht nur von den Stahlbaukonstrukteuren der Praxis begrüßt und fleissig benutzt werden, sondern gerade auch für die Ausbildung des Nachwuchses im Bauingenieursfach als wertvolles Hilfsmittel dienen.

Auf einen kurzen Überblick über Werkstoffe, Fabrikation, Abmessungen und statische Werte von Stahlrohren folgt recht ausführlich eine Anleitung zur Berechnung der Rohre selbst und deren Verbindungen. Wertvoll sind in diesem Abschnitt die Hinweise auf die verschiedenen Stabilitätsuntersuchungen, die Berechnung der gekrümmten und der ausbetonierten Rohre und die Berücksichtigung der Querschnittsänderung infolge Verformungen.

Nach einer Zusammenstellung der wichtigsten deutschen Norm bezüglich Stahlrohrkonstruktionen mit kurzen Hinweisen auf österreichische und englische Normen sind die restlichen  $\frac{2}{3}$  des Umfangs des Buches den praktischen Ausführungen von Stahlrohrkonstruktionen gewidmet. Es wird eine Fülle von Beispielen aus Stahlrohren erstellter Ingenieurbauwerke geboten und mehr oder weniger ausführlich beschrieben. Beginnend mit Bauten aus einfachen Rohren und selbsttragenden Rohrleitungen bis zu Industrie-, Sport- und Ausstellungshallen, weitgespannten Laufkranen, Verladebrücken, Derricks, Fussgängerbrücken und -stegen. Alle diese Beispiele sind immer wieder durch zahlreiche Detailkonstruktionen näher erläutert. Eines der wichtigsten Anwendungsgebiete für Stahlrohre ist der Mastbau – mit oder ohne Abspannungen – für Freileitungen, Antennen, Türme mit verschiedenartigen Verwendungszwecken. Auch dieses Kapitel ist mit vielen ausgeführten Bauten und zahlreichen Hinweisen auf konstruktive und statische Details sorgfältig behandelt. Weitere Abschnitte befassen sich mit Raumfachwerken aus Rohren für Kuppeln, mit Sportplatztribünen, Gerüsten und zerlegbaren Rohrkonstruktionen. Den Schluss des Buches bildet ein sehr ausführliches Literaturver-

zeichnis, das sich jedoch leider fast ausschliesslich auf deutsche bzw. deutschsprachige erschienene Literatur beschränkt.

Die Vorteile des kreisrunden Rohres im Ingenieurbau sind klar herausgearbeitet: sein relativ grosser Trägheitsradius ohne Bevorgzung bestimmter Achsen, das kleine Mertegewicht und die grosse Verdrehsteifigkeit ergeben beträchtliche Verminderungen der Stahlgewichte und damit eine wirtschaftliche Bauweise. Nicht zuletzt wird auch auf die glatte Oberfläche hingewiesen, die nicht nur einen günstigen Luftwiderstand hat, sondern auch geringe Kosten für den Rostschutz verursacht.

Aber auch die Nachteile bleiben nicht unerwähnt. Das nach allen Seiten gleiche Trägheitsmoment ist bei einer bevorzugten Belastungsrichtung, z. B. bei ebenen Trägern, ungünstig. Der Hauptnachteil ist jedoch der hohe Einheitspreis der Rohre, wodurch die oben erwähnten Vorteile der Stahlersparnis häufig vollkommen ausgeglichen werden.

Dieses Buch schliesst eine Lücke in der Stahlbauliteratur. Daher wird es mit seinen zahlreichen, wertvollen Hinweisen auf Konstruktion und Berechnung von jedem Konstrukteur, der sich mit Stahlrohren befasst, gern zu Rate gezogen werden. Dr.-Ing. G. Limpert, Zürich

**Die gewerblichen und industriellen Abwässer.** Entstehung, Schädlichkeit, Verwertung, Reinigung und Beseitigung. Von F. Sierp. Dritte, neu bearbeitete Auflage. 724 S. mit 257 Abb. Berlin 1967, Springer-Verlag. Preis geb. DM 88.-

Seit der 1959 erschienenen zweiten Auflage des Standardwerkes des inzwischen zum Professor ehrenhalber ernannten Dr. Fr. Sierp sind in der Behandlung industriell-gewerblicher Abwässer bedeutsame Fortschritte erzielt worden, welche in der neuen Auflage ihre Berücksichtigung fanden. Das Buch ist dadurch nur etwa 10% umfangreicher geworden; die reiche Erfahrung des Verfassers als Übersetzer und Verfasser von Referaten über die amerikanische Abwasserliteratur hat auch hierin ihren Niederschlag gefunden.

Das bereits in allen Sparten der Fachwelt, also bei den Chemikern, Biologen, Hygienikern und Bau- sowie Gesundheitsingenieuren bestens eingeführte Handbuch hat seine bisherige Texteinteilung in fünf Hauptkapitel und über 50 Unterartikel beibehalten. Die Abwässer aus Porzellanfabriken sind als neues Kapitel aufgenommen worden, wobei auf die Verwendung moderner Flockungs- und Fällungshilfsmittel bei der Behandlung dieser Kaolin-, Quarz- und Feldspat-haltigen Abwasser eingegangen wird. Die übrigen Kapitel sind durch Erweiterungen und Ergänzungen auf den neuesten Stand der Erkenntnisse, hauptsächlich in der Verfahrenstechnik, gebracht worden. Durch zahlreiche Tabellen, photographische Abbildungen und Zeichnungen sowie Schemata wird im Text in übersichtlicher Art und Weise die teilweise recht schwierig gewordene Orientierung über das immer vielgestaltiger werdende Fachgebiet erleichtert. Das sichere Urteil des erfahrenen Fachmannes hat es dem Autor des Werkes erlaubt, auch bis heute noch kompliziert erscheinende Vorgänge und Verfahren auch für weniger im Fachgebiet Bewanderte in meisterhafter Weise darzustellen.

Ohne Zweifel wird der neue «Sierp», wie auch schon seine früheren Auflagen, die ihm zugedachte Aufgabe erfüllen und auch in Zukunft ein unentbehrliches Nachschlagewerk für alle im Abwasserfach Tätigen darstellen.

Hans Kuisel, Chemiker, Zürich

**Rationalisierung der Baulandaufschliessung. Kollektoren, 2. Teil: Vorschlag für ein Kollektorsystem.** Herausgegeben vom Österreichischen Institut für Bauforschung. 62 S. mit 15 Abb. Wien 1966, Selbstverlag. Preis 110 S.

Nachdem der erste Teil der Publikationen (vgl. Schweiz. Bauzeitung, 85. Jahrg., H. 4, S. 62) der Darstellung und Kritik einer Anzahl bekannter Ausführungen von Kollektoren in verschiedenen Ländern galt, werden im nun vorliegenden zweiten Teil die Voraussetzungen für den generellen Entwurf eines ganzen Kollektorsystems herausgearbeitet, der den verschiedenen Bauverwaltungen als Grundlage für die Detailbearbeitung zur Ausführung dienen kann.

Voraussetzung für die wirtschaftliche Verwendung von Kollektoren in ganzen Systemen ist die Verwendung von genormten Fertigbauteilen, die innert kürzester Bauzeit im offenen V-Graben verlegt werden können. Die Installation der verschiedenen Leitungen muss im begehbarsten Kollektor selbst jederzeit möglich sein, wobei für den Längstransport eine Hängebahn vorzusehen ist.

Für die Hauptkollektoren werden zwei Regelquerschnitte vorgeschlagen. Das Standardprofil (Ei 240/360 cm) enthält den Entwässerungskanal miteingeschlossen. Es folgt damit dem Kanallängsprofil, womit auch die Grenzen der Verwendbarkeit gegeben sind. Wo

diese überschritten werden, erhält der Entwässerungskanal ein eigenes Profil, und der Kollektor für die übrigen Leitungen wird reduziert auf ein Hufeisenprofil Ø 240 cm. Für die Anschlussleitungen der zu versorgenden Liegenschaften müssen innerhalb des Strassengebietes gleichzeitig die Zuleitungskollektoren (min. Ei 133/200 cm) erstellt werden. Alle beweglichen Teile der Leitungen, wie Schieber, Hydranten, Ventile, Schalter, Hochspannungsmuffen usw. sind in dichten Seitenkammern, wozu wiederum das Hufeisenprofil verwendet wird, untergebracht. An Kreuzungen für Hauptkollektoren, sowie bei Verzweigungen und Betriebswartungen wird ein Rundbau Ø 6-7 m aus gekrümmten Hohlblöcken mit einer Kuppel aus Torkretbeton vorgeschlagen.

Der Bau von Kollektorsystemen kommt in Frage bei der Erschliessung von Neubaugebieten sowie für bereits überbaute Gebiete dort, wo z. B. durch U-Bahnbauteile eine generelle Neuordnung der Leitungen im Untergrund notwendig wird. Theoretische Wirtschaftlichkeitsberechnungen ergaben, dass ein vollbelegter Kollektor nicht teurer zu stehen kommt als die Summe der Einzelleitungen. Berücksichtigt man dazu noch die längere Lebensdauer der Leitungen im Kollektor und vor allem die Ersparnisse an Strassenaufrübrüchen und Verkehrsumleitungen, so kann gesagt werden, dass der Kollektor schon bei einer minimalen Belegung von 35% wirtschaftlich ist (immer unter der bereits genannten Voraussetzung der Verwendung von genormten Fertigbauteilen).

Noch nicht endgültig gelöst, d. h. einer Detailuntersuchung am ausgeführten Objekt überlassen, ist das Problem der Abfuhr der beträchtlichen Wärmemengen bei Heizleitungen. Dazu wird die Anordnung von Lüftungsstationen notwendig sein. Diese könnten gleichzeitig der Prüfung der Kollektorkluft auf allfälliges austretendes Leuchtgas dienen.

R. Sennhauser, dipl. Ing., Schlieren

**Die normgerechte technische Zeichnung für Konstruktion und Fertigung. Band 2: Musterzeichnungen, Werkstoffe, Perspektivzeichnungen.** Von J. Reimpell, E. Pautsch und R. Stangenberg. 144 S. mit 236 Abb., 21 Tabellen und 19 Falzblättern. Düsseldorf 1967, VDI-Verlag. Preis kart. DM 19.80.

Die Verfasser behandeln in diesem Werk nicht nur rein zeichnerische Methoden und Gesichtspunkte, sondern sehen in der Zeichnung ein Dokument, welches präzise und eindeutige Angaben und Vorschriften enthalten soll, das aber auch eindeutig verstanden werden muss. Um die genannten Bedingungen zu erfüllen, ist eine gewisse Systematik unumgänglich. Auf diese wird hier mit Hilfe der einschlägigen DIN-Normen eingegangen. Viel wurde auf diesem Gebiet schon gepredigt, oft mit geringem Erfolg. Deshalb ist ein neuer Versuch zu begründen, denn wenn immer wieder darauf hingewiesen wird, gelingt es vielleicht endlich doch, die sogenannten Werkszeichnungen und die Auswahl der Werkstoffe nach den Gewohnheitsregeln durch allgemeinverständliche, funktionsgerechte und wirtschaftlich begründete Vorschriften und Angaben zu ersetzen.

Zur normgerechten Zeichnung gehören nicht nur sauber gezogene Striche, fertigungsgerechte Masseintragungen sowie die nötigen Ansichten und Schnitte, sondern auch die Angaben bezüglich des zweckmässigen, technisch und wirtschaftlich optimalen Werkstoffes. Aus diesem Grunde befasst sich der erste Teil des Buches mit einer Art «Gebrauchsweisung» für die meistverbreitetten Rohstoffe und Halbzeuge für die verschiedensten Fertigungsmethoden. Die wichtigsten Eigenschaften und Anwendungsmöglichkeiten werden beschrieben und die entsprechenden Zeichnungsvermerke angegeben: Guss- und Schmiedewerkstoffe, Materialien für die spanabhebende und für die spanlose Fertigung, Rohre, Werkstoffe und Halbzeuge für die Erzeugung von Federn usw.

Eine Vielzahl von Tabellen geben dem Konstrukteur wichtige Auskünfte über Verformbarkeit, Spanbarkeit, Festigkeitswerte, Dauerfestigkeitswerte sowie Richtlinien für die Anwendung des jeweiligen Werkstoffes. Auch Relativpreise (im Vergleich zu einem anderen, als Basis gewählten Material) sind zu finden, so dass auch der Forderung nach Wirtschaftlichkeit vom Konstrukteur bereits im ersten Stadium eines Entwurfes entsprochen werden kann.

Dieser Teil kann und will keineswegs den Anspruch erheben, eine auch nur annähernd erschöpfende Behandlung des weitläufigen Themas «Werkstoffkunde und Werkstoffauswahl» darzustellen. Er hat aber die Vorzüge der Knappeit und der Übersichtlichkeit und verdient schon deshalb zum Rüstzeug des Konstrukteurs und des Zeichners zu werden. Aber auch der Betriebsfachmann, der nicht unmittelbar mit Materialfragen zu tun hat, der Disponent und der Einkäufer können aus diesem Werk Nutzen ziehen.

Im zweiten Teil werden Musterzeichnungen verkleinert wiedergegeben. Ein knapper Text beschreibt die Besonderheiten des abgebildeten Teiles, die Art der Darstellung und die Vermassung. Die Auswahl umfasst Guss- und Schmiedeteile, Stanz-, Zieh- und sonstige spanlos geformte Teile, Zahnräderpaare und Gesamtzeichnungen. Es folgt ein Kapitel über das perspektivische technische Zeichnen, wo die geläufigsten Projektionsarten und die dafür erhältlichen Hilfsmittel beschrieben werden. Ein weiterer Abschnitt befasst sich mit Zuschnitten und Abwicklungen für die Blechfertigung. Das Buch schliesst ab mit der Darstellung und Vermassung von Rohrleitungen. Mit diesem zweiten Teil ist besonders den Zeichnern und denen, die es werden wollen, gedient, aber auch der Konstrukteur wird darin viele Anregungen für die korrekte und normgerechte Darstellung seiner Ideen finden.

M. Künzler

## Neuerscheinungen

**Merkblatt für die Herstellung und Verarbeitung von bituminösen Schlamm unter Verwendung von stabilen Emulsionen.** Herausgegeben von der *Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E.V.*, Arbeitsgruppe Asphalt- und Teerstrassen. Fassung vom Dezember 1966. Köln 1967.

**Merkblatt über Verwendung und Prüfung von Kies und Sand für Fahrbahndecken und Tragschichten.** Teil I: Gebrochenes Material. Teil II: Ungebrochenes Material. Fassung vom Dezember 1966. Herausgegeben von der *Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E.V.*, Köln 1967.

**Vorläufige Beschaffheitsvorschriften für Sonderbindemittel auf Teerbasis.** Herausgegeben von der *Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E.V.*, Köln 1967.

**Einfluss des Zuschlaggestein und der Kornzusammensetzung auf die Verformbarkeit von Strassenbetonen unter Biegebeanspruchung.** Untersuchungsbericht vorgelegt von K. Kordina und R. Lewandowski. Heft 67 der Forschungsarbeiten aus dem Strassenwesen, Neue Folge, 48 S. Bad Godesberg 1967, Kirschbaum Verlag. Preis kart. DM 12.80.

## Wettbewerbe

**Alterswohnheim in Kloten.** In einem Projektwettbewerb für ein Alterswohnheim «im Spitz» in Kloten sind 22 Entwürfe eingereicht worden. Der Preisgerichtsentscheid steht noch aus. Die Projekte werden ausgestellt vom 22. Januar bis 28. Januar, 14 bis 19 h, im Gemeindehaus Kloten (Zimmer Nr. 802/803, 8. Stock), Kirchgasse 7.

**Erweiterung des Bezirksschulhauses in Baden (SBZ 1967, H. 25, S. 496).** 16 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)  
Friedrich Joss in Firma Hug & Joss, Baden
2. Preis (5000 Fr.) M. Funk und H. U. Fuhrmann, Baden
3. Preis (3500 Fr.) Dieter Boller, Baden
4. Preis (3000 Fr.) Walter P. Wettstein, Baden
5. Preis (2500 Fr.) Lorenz Moser, Zürich, Mitarbeiter Bernhard Vatter  
Ankauf (1000 Fr.) Otto F. Dorer, Baden  
Ankauf (1000 Fr.) Walter Moser, Baden/Zürich, Mitarbeiter Peter Reize

Ankauf (1000 Fr.) Th. Niess, Effretikon, Mitarbeiter H. Niess

Ankauf (1000 Fr.) Erich Bandi, Baden

Die Ausstellung im Kornhaus/Jugendhaus, Baden, ist bis am Montag, 29. Januar geöffnet wie folgt: werktags 14 bis 18.30 h, sonntags 10 bis 12 h, dienstags und freitags ausserdem 20 bis 22 h.

**Sekundarschulhaus Ost in St. Gallen.** Der Stadtrat von St. Gallen eröffnet einen Projektwettbewerb für ein Sekundarschulhaus in St. Gallen-Ost. Teilnahmeberechtigt sind schweizerische Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1967 in der Stadt St. Gallen niedergelassen sind. Für unselbständig erwerbende Architekten und ständige Mitarbeiter gelten die üblichen Bestimmungen. Architekten im Preisgericht: Stadtbaumeister P. Biegger, St. Gallen, A. Baumgartner, Rorschach, M. Ziegler, Zürich; Ersatzpreisrichter ist B. Gerosa, Zürich. Für 6 bis 7 Preise stehen 30000 Fr., für Ankäufe 4000 Fr. zur Verfügung. Aus dem Raumprogramm: 15 Klassenzimmer, 1 Physikzimmer, 1 Chemiezimmer, Photolabor, Vorbereitungszimmer, Räume für Zeichnen und Gestalten, Technisch-Zeichnen, Sammlungen, Material, Vorsteherzimmer, Lehrerzimmer, Sekretariat; Schulküche, Esszimmer, Hauswirtschaftsraum, 6 Räume für Handarbeit (Knaben und Mädchen), Religionszimmer, Räume für programmisierten Unterricht und für Schreibmaschinenunterricht; Aufenthaltsraum, Freihandbibliothek, Singsaal mit Bühne, Foyer, Garderobe mit Umkleidezimmer, Nebenräume usw. Abwartwohnung, Heizanlage, Luftschutz, Pausenhalle, Pausenplätze. 2 Turnhallen mit sämtlichen Be-

triebs- und Nebenräumen; Turn- und Spielplätze u.a.m. Anforderungen: Situation und Modell 1 : 500, Projektpläne 1 : 200, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Fragenbeantwortung bis 2. März; Projektabgabe bis 31. Mai, Modelle bis 10. Juni. Bezug der Unterlagen gegen Depot von 100 Fr. beim Hochbauamt der Stadt St. Gallen, Neugasse 1, Zimmer 230.

**Primarschulhaus in Therwil BL.** An einem Projektwettbewerb für das Primarschulhaus im Mühleboden sind teilnahmeberechtigt alle seit mindestens 1. Juli 1966 in der Gemeinde Therwil wohnhaften, selbständigen Architekten sowie vier eingeladene Architekten. Architekten im Preisgericht sind Gilbert Ackermann (Präsident), Arthur Dürig, Basel, Hans Erb, Muttenz und Peter Suter, Basel. Für Preise stehen 20000 Fr. und für Ankäufe 5000 Fr. zur Verfügung. Das Raumprogramm umfasst in der ersten Etappe 10 Klassenzimmer, 3 Handarbeitsräume, je ein Zimmer für Religion, Bibliothek, Material, Lehrer, einen Singsaal, Nebenräume, Heizanlage, Luftschutz. Turnhalle mit 1 Turn- und 1 Spielhalle, Betriebs- und Nebenräume, Garderoben; Abwartwohnung; Außenanlagen. Als zweite Etappe sind zu projektieren: 8 Klassenzimmer, 1 Handarbeitszimmer, Nebenräume, Luftschutz; Außenanlagen. Anforderungen: Situation und Modell 1 : 500, Projektpläne 1 : 200, kub. Berechnung, Erläuterungsbericht. Fragenbeantwortung bis 31. Januar; Abgabetermin für die Entwürfe 30. April, für die Modelle 7. Mai. Bezug der Unterlagen gegen Depot von 50 Fr. (Postcheckkonto 40-7830, mit Vermerk) bei der Gemeindeverwaltung, 4106 Therwil.

## Ankündigungen

**Besuchstage an der Gewerbeschule und Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich**

Anlässlich der Besuchstage der Gewerbeschule, Kunstgewerbeschule und Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule vom 22. bis 27. Januar 1968 sind Schul- und Werkstattbetrieb für jedermann zur freien Besichtigung geöffnet. Lehrmeister und Lehrmeisterinnen, Eltern, Vertreter von Berufsverbänden und Schulfreunde sind freundlich eingeladen, die Schulen und ihre Arbeit aus eigener Anschauung kennenzulernen und sich ein Bild vom heutigen Stand der Ausbildung zu verschaffen. Ergänzende Auskunft erteilen die Sekretariate (Gewerbeschule 051/44 71 21, Kunstgewerbeschule 051/42 67 00).

**Schweizerische Nationalvereinigung für Technik in der Landwirtschaft, Bewässerung und Entwässerung (CH-AGRID)**

Die 16. Hauptversammlung der Schweizerischen Nationalvereinigung für Technik in der Landwirtschaft, Bewässerung und Entwässerung (CH-AGRID) findet am 30. Januar 1968 um 14.15 Uhr in Bern, Restaurant «Bürgerhaus», Neuengasse 20, statt. Im Anschluss daran um 15 Uhr sind Gäste herzlich eingeladen, am Fachvortrag von Dr. agr. Giorgio Vighi, chef du service des structures foncières: «Les grands travaux d'améliorations du delta du Po: étude des projets, réalisations et résultats», teilzunehmen.

## Ausstellung im Aargauer Kunsthause

Vom 20. Januar bis 25. Februar 1968 werden im Aargauer Kunsthause, Aarau, Werke von Julius Bissier (1893 – 1965) ausgestellt. Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 12 und von 14 bis 17 h, dienstags und freitags auch von 20 bis 22 h.

## Ausstellung im Kunsthause Zürich

Das Kunsthause zeigt bis am 17. März «Wege und Experimente», 30 junge Schweizer Künstler. Öffnungszeiten: Montag 14–17 h, Dienstag bis Sonntag 10–17 h, Dienstag bis Freitag auch 20–22 h.

## Ausstellung «Francesco Borromini» in der ETH, Zürich

Die Graphische Sammlung der ETH zeigt bis am 24. März eine Ausstellung «Francesco Borromini 1599–1667». Sie wurde zum 300. Todestag des Tessiner Architekten im Auftrag der Società Ticinese di Belle Arti zusammengestellt von Prof. P. Portoghesi, Rom. Öffnungszeiten werktags 10–12 und 14–17 h, sonntags 10–12 h. Eröffnung Samstag, 20. Januar, 15 h durch Prof. Dr. E. Gradmann.

## ECE-Holzkomitee-Kolloquium, Genf

Vom 12. bis 16. Februar 1968 findet ein vom Holzkomitee der Europäischen Wirtschaftskommission organisiertes Kolloquium über die Faktoren, die den Verbrauch an Span- und Faserplatten beeinflussen, in Genf statt. Es werden die vergangenen und zukünftigen Marktverhältnisse in den der ECE angeschlossenen Ländern be-